

An
L/OB-K

PRESSEMITTEILUNG

Kampagne #rotlichtaus des Landesfrauenrats Baden-Württemberg und SISTERS e.V.

Die Gleichstellungsstelle der LHS unterstützt auf der Grundlage eines Gemeinderatsbeschlusses vom Juli 2019 und entsprechender Bereitstellung notwendiger Haushaltsmittel (50.000EUR) die Umsetzung der Kampagne rotlichtaus des Landesfrauenrats und SISTERS e.V., vom 23.09.20 bis 15.10.2020.

Ziele der Kampagne sind die Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit in Bezug auf die Missstände in der Prostitution und gleichzeitig das Aufmerksam machen potenzieller Freier auf die Prostitutionsproblematik.

„Einen Menschen zum Konsumartikel zu degradieren, ist mit der Würde des Menschen nicht vereinbar. Ein Freier tut genau dies,“ zitiert Prof. Dr. Monika Barz, Vertreterin des Vorstands des Landesfrauenrats Baden-Württemberg ein Positionspapier aus dem Jahr 2013, das weiterhin Gültigkeit hat. „Prostitution zerstört die Würde aller Frauen und Männer - nicht nur die der Prostituierten und Freier.“ Karen Ehlers, Vertreterin des Vorstands von SISTERS e.V. ergänzt dazu: "Prostitution ist weder Sex noch Arbeit, sie ist die älteste Form der Ausbeutung von Frauen."

In Stuttgart gibt es nach den Erkenntnissen der Polizei 1.032 weibliche* Prostituierte (Stand 2018). Etwa 88 % sind aus dem Ausland, vorwiegend aus dem osteuropäischen Raum. In 2018 wurden rund 19 männliche* Prostituierte erfasst. Nach Erkenntnissen der Polizei sind es häufig Transsexuelle, die ihre Leistungen gegen Entgelt anbieten. Von einer hohen Dunkelziffer ist sowohl bei Männern* als auch Frauen* auszugehen. Während es sich bei den Männern* vielfach um Straßenprostituierte – auch Stricher* genannt – handelt, arbeitet der Großteil der Frauen* in Bordellen oder Modellwohnungen. Ungefähr 480 Frauen* sind täglich als Prostituierte tätig, davon in den Prostitutionsobjekten im Leonhards- und Bohnenviertel ca. 160, ca. 10 Personen sind auf dem dortigen Straßenstrich festzustellen (Stand 2018). Der überwiegende Anteil der Prostituierten* ist der Armutsprostitution zuzurechnen. Dabei sind die Übergänge zwischen Armuts- und Zwangsprostitution fließend.

Ursula Matschke, die Gleichstellungsbeauftragte der LHS Stuttgart hat, auf Anregung des Beirats für Gleichstellungsfragen, 2016 federführend einen interdisziplinär zusammengesetzten Runden Tisch zur „Verbesserung der Situation von Prostituierten* in Stuttgart“ eingerichtet. „Es gibt noch viele blinde Flecken, die wir kontinuierlich zu Arbeitsschwerpunkten machen werden“, fasst sie die bisherigen Aktivitäten des Runden Tisches zusammen, wie etwa die Fortsetzung der Stuttgarter Freierkampagne, die Erweiterung und Intensivierung der Ausstiegsprogramme, Prostituierte* und deren prekäre, familiäre Situation (Kinder, Partner)“.

“

Die Teilnehmenden rekrutieren sich aus 27 Bereichen der Stadtverwaltung und der in Stuttgart tätigen unterschiedlichen Beratungsstellen, Einrichtungen, Vereine, Verbände und weiteren Institutionen, die Beratung und Unterstützung für Prostituierte* in Stuttgart anbieten, sich für die Stärkung der persönlichen und gesundheitlichen Lage der Prostituierten* einsetzen und/oder einen Beitrag zur Prävention und Vermeidung von Prostitution leisten.

„Es geht uns eine kontinuierliche, interdisziplinäre Kommunikation und Kooperation, um die Abstimmung und Weiterentwicklung bereits vorhandener Angebote für Prostituierte in Stuttgart, um eine Bedarfsanalyse und (Weiter-) Entwicklung innovativer Maßnahmen und Angebote zur Unterstützung und weitergehenden Hilfestellungen für Frauen* und Männer* in der Prostitution, und vor allem um den Aufbau von Netzwerken mit weiteren Akteur*innen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Situation der Frauen* / Männer* in der Prostitution und / oder zur Prävention leisten können“, beschreibt Ursula Matschke die Intention des Runden Tisches.

Es besteht Einigkeit unter den Teilnehmenden, dass eine intensive Freierkampagne, mit dem Ziel, die Nachfrage nach Prostituierten* zu reduzieren, eines der Schwerpunktziele gemeinsamen Arbeitens ist. Hierzu wurden unterschiedliche Module entwickelt, die lokal bzw. regional bereits pilothaft erprobt werden konnten. Die Kampagne rotlichtaus ist das erste von 4 Modulen, das jetzt umgesetzt wird, in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle. Die Dachkampagne #ROTLICHTAUS, entstand aus einer Kooperation des Landesfrauenrats Baden-Württemberg und SISTERS e.V. Die Kampagne wurde 2017 ins Leben gerufen und entwickelte Informationsmaterialien auf Spendenbasis. Ziel ist es, potentielle Freier auf die Prostitutionsproblematik aufmerksam zu machen. Die Datensätze werden Kommunen kostenlos zur Verfügung gestellt, für die Produktion sind die Kommunen selbst zuständig. Die Kommunen haben die Möglichkeit das Stadtlogo auf die Materialien zu drucken. Städte können mit diesen Materialien den öffentlichen Raum gestalten. Die Kampagne profitiert von einem großen Wiedererkennungswert, beispielsweise wurden sie als Hintergrund in der Landeschau verwendet. Es sollen Plakatierung, Kinospots und die Präsenz in sozialen Medien ausgebaut werden. Dafür wurde im Rahmen der Haushaltsbeschlüsse des GR der LHS Stuttgart die Fördersumme von 50.000 EUR für das Jahr 2020 bereitgestellt.

Weitere Module werden 2020/2021 umgesetzt:

- Freierkampagne Prävention (Theaterworkshops für Jugendliche)
- Streetwork mit männlichen Prostituierten.
- Kampagne #ichbinkeinfreier